

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortverlehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste**.

Nr. 73

Samstag, den 20. Juni 1914

50. Jahrgang.

Die Kämpfe um Durazzo.

Trotzdem die von Rom aus verbreiteten Marnnachrichten von einem Fall von Durazzo, wie zu erwarten war, sich als unrichtig herausstellen, ist die Hauptstadt des Landes doch wieder stark gefährdet. Jedenfalls ist der Vormarsch des Fürsten Wilhelm von Durazzo gegen die aufständischen Albanier, die sich anscheinend nur zur Täuschung zurückgezogen hatten, mißglückt, die vom Fürsten zu Hilfe gerufenen Miriditen sind mit großen Verlusten geschlagen, und die Rebellen stehen wieder dicht vor den Toren Durazzos. Ueber die letzten Kämpfe wird folgendes berichtet:

Durazzo, 18. Juni. Ueber die Niederlage der Miriditen wird weiter gemeldet: Die Miriditen waren etwa 1000 Mann stark und wurden von Mark Gion und Issa Boletinaß befehligt. Zwei Bataillone marschierten auf der Straße nach Schiak in gedrängter Kolonne. Als sie die Hügel erreicht hatten, zerstreuten sie sich in die Ebene und suchten hinter Gebüsch Deckung. Rechts und links von der Straße wurden zwei Geschütze nach vorn geschafft. Sie beschossen den Hügel bei Kastbul. Als die Miriditen dicht vor der feindlichen Stellung angekommen waren, wurden sie heftig von den Aufständischen angegriffen und auch von einer Mitrailleuse beschossen. Die Angreifer stürzten von dem Hügel herab, drangen bis zum Weißen See vor und führten ein erfolgreiches Umgehungsmanöver aus, obwohl die beiden Geschütze ihre Stellung geändert hatten. Die Miriditen wurden geschlagen und flohen. Einige von ihnen konnten die über die Lagune führende Brücke nicht mehr erreichen, warfen sich ins Wasser und ertranken, andere wurden umzingelt und niedergemacht. Gestern mittag brach in der Stadt eine Panik aus. Bei dem Kampf ist eine der Kanonen in die Hände der Aufständischen gefallen, die andere schwer beschädigt. Die Aufständischen drangen nicht in die Stadt ein, sondern machten in der Ebene Halt, von wo sie in regelmäßigen Abständen ihre Angriffe bis zum Abend fortsetzten. Bei diesen Kämpfen wurden zwei weitere Kanonen beschädigt. Nur eine konnte wieder ausgebessert werden und von Zeit zu Zeit das Feuer in die Ebene wieder aufnehmen.

Nach einer Privatdepesche aus Durazzo hatten die Aufständischen durch einen scheinbaren Rückzug die Miriditen in das hinter der Stadt sich ausbreitende Sumpfsgebiet gelockt, umzingelt und zum größten Teil niedergemacht. Von der

etwa 1000 Mann starken Miriditenabteilung entkamen nur wenige Leute, die die Unglücksbotschaft in die Stadt brachten.

Durazzo, 18. Juni. Gestern unternahmen, nachdem bereits nachts ein Vorstoß versucht worden war, um 6 Uhr die Aufständischen einen Angriff gegen den von Regierungstruppen besetzten Kastbul; der Angriff wurde energisch zurückgeschlagen. Um 8 Uhr früh konzentrierten sich große Mengen von Rebellen zu einem zweiten Angriff, der ebenfalls abgewiesen wurde. Dabei taten sich besonders die 1000 Miriditen unter Markogioni und die 500 Mann des Issa Boletinaß hervor. Auf der Straße nach Schiak wurden seitlich von den Sümpfen vier Geschütze aufgeföhren, die mit ihrem Feuer das Vorgehen der Regierungstruppen erfolgreich unterstützten. Die albanische Fahne wehte bereits auf den vorher von den Aufständischen besetzt gehaltenen Hügeln. Die Miriditen marschierten an den Miriditenbischofen Monsignore Bunci und Collezzi und an dem als Nationalistenführer bekannten Dombherrn von Durazzo Don Raciotti vorbei, und die Geistlichen feuerten sie zum Kampfe für die gute Sache an. Zwei Geschütze, die von fremden Freiwilligen bedient wurden, wurden weiter nach vorn gebracht, die beiden anderen von holländischen Offizieren befehligten Geschütze führten seitlich in Stellung auf. Kaum waren jedoch die Miriditen in den Schußbereich der Aufständischen gekommen, als diese auf sie ein lebhaftes, von Maschinengewehren unterstütztes Feuer eröffneten. Die Verteidiger wichen unter dem mörderischen Kugelhagel und zerstreuten sich, nur hier und da einen Schuß abfeuernd, längs der Küste. Die einen wurden in die Sümpfe gejagt, die anderen nach den Bergen abgedrängt und getötet, nur wenigen gelang es, in die Stadt zurückzukehren. Eine Kanone fiel in die Hände der Aufständischen, eine zweite wurde unbrauchbar gemacht. In der Stadt entstand ohne allen Grund eine ungeheure Panik. Die Fliehenden konnten erst in der Stadt zunächst gelegenen Schützengraben aufgehalten werden. Vielleicht wäre den Aufständischen in diesem Augenblick ein Eindringen in die Stadt möglich gewesen, doch versuchten sie es gar nicht. Die österreichischen und italienischen Matrosen brachten zahlreiche Verwundete herein. Am Nachmittag war das unbrauchbar gewordene Geschütz von dem österreichischen Ingenieur Häßler wieder instand gesetzt und eröffnete ein lebhaftes Feuer auf die Stellungen der Insurgenten. Bis zum Abend dauerte auch der Gewehrkampf fort.

Die Malifforen weigern sich, neuerlich einzugreifen, erklärten aber, bereit zu sein, in der Verteidigung der Stadt zu sterben. Abends besuchte der Fürst die Verwundeten. Ueber 200 Verletzte und ebensoviel Tote wurden festgestellt. Um 9 Uhr gab es falschen Alarm. Um 11 Uhr war die Stadt vollkommen ruhig.

Nach Nachrichten, die an Berliner zuständiger Stelle aus Durazzo eingetroffen sind, wird zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen weiter gekämpft, ohne daß von einer entscheidenden Wendung für die eine oder andere Seite gesprochen werden kann.

Durazzo, 19. Juni. Die Ruhe hält weiter an. Der russische Kreuzer Terez ist vor Durazzo eingetroffen. Im italienischen Krankenhaus befinden sich 40 Verwundete, die von italienischen Marineärzten gepflegt werden.

Aus Württemberg.

Stuttgart, den 19. Juni. Am 24. Juni wird, wie aus London gemeldet wird, die Universität Oxford dem Herzog von Coburg-Gotha und am folgenden Tage dem König von Württemberg den Grad eines Doktors des bürgerlichen Rechtes honoris causa verleihen. — Wie in dem von der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft herausgegebenen landwirtschaftlichen Wochenblatt mitgeteilt wird, soll verbehaltenlich der Genehmigung des Königs das diesjährige landwirtschaftliche Hauptfest am Samstag, den 20. September abgehalten werden.

Stuttgart, 19. Juni. Der durch das Unwetter im ganzen Lande angerichtete Schaden läßt sich auch heute noch nicht übersehen, jedenfalls ist er aber sehr groß. Der König hat, wie der Staatsanzeiger mitteilt, Bericht darüber eingefordert, ob etwa nach Lage der Verhältnisse eine Unterstützung der durch die Gewitter der letzten Tage Beschädigten angezeigt erscheine. Seitens der Zentralleitung für Wohltätigkeit ist eine allgemeine Hilfsaktion in Aussicht genommen, wenn der Schaden einigermaßen übersehen werden kann. Auch in Stuttgart hat das Unwetter vom letzten Dienstag an Straßen, Kanälen usw. ganz erheblichen Schaden angerichtet. Wie in der gestrigen Sitzung des Gemeinderats mitgeteilt wurde, wird für die Beseitigung dieser Schäden ein Aufwand von 80—100 000 Mark erforderlich sein. — Zu den bereits gemeldeten 5 Todesfällen ist noch ein weiterer hinzugekommen: bei Mieterlingen ist die vom Feld heimkehrende 27 jährige Tochter des Gemeindepflegers Jgel von Herberlingen auf ihrem Wagen vom Bliz erschlagen worden; ihre neben ihr stehende Schwester blieb unverletzt. Die schweren Gewitter vom letzten Dienstag haben im ganzen also 6 Opfer gefordert; 2 kamen durch Ertrinken um, 4 wurden durch Blizschlag getötet.

Stuttgart, 19. Juni. Gestern vorm. erfolgte auf der Kreuzung der Schwab- und Forststraße ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 6 und einem 2spännigen Kohlenfuhrwerk. Der Straßenbahnwagen wurde

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)
Eva Marie hatte gerade noch Zeit, ihr Zimmer hinter sich zu schließen und mit leisem Stöhnen auf ihr Bett zu sinken, da hörte sie unten die Küchentür gehen.

Die Magd trat ins Wohnzimmer und meldete ihrer Herrin, daß das Fräulein eben ganz krank nach Hause gekommen und sofort zu Bette gegangen wäre. Frau Delius sah die Magd verwundert an, leuchtete dann aber die Treppe hinauf und klopfte an die Zimmertür ihrer Stieftochter.

„Eva Marie — mein Gott, was ist mit dir? Mach doch auf.“

„Ich liege schon im Bett, Mama, bitte laß mich ruhen, mir ist nicht gut.“

„Aber Kind, Leyden war hier mit seinem Freund, Herrn von Rippach. Sie suchen dich auf dem Friedhof und kommen zurück. Du mußt wieder aufstehen.“

„Ich kann nicht, entschuldige mich bei den Herren.“

„Aber, mein Gott, so krank wirst du doch nicht sein, das geht doch nicht. Was soll ich sagen?“

„Was du willst — nur laß mich in Ruhe.“

Frau Delius hörte aus diesen letzten Worten die dumpfe Pein, die Eva Marie quälen mußte. Sie stutzte. Was sollte das heißen? Da muß irgend etwas vorgefallen sein.

Sie ging langsam wieder hinunter, und Eva Marie atmete auf, als die Treppen unter ihren Tritten knackten. Frau Delius aber überlegte sich, was wohl zu tun sei. Und als nach kurzer Zeit die Herren zurückkehrten, entschuldigte sie sich wortreich.

„Verzeihen Sie nur, meine Herren, ich habe Sie vergeblich bemüht. Ich hörte erst, als Sie fort waren, von der Magd, daß Eva Marie mit starker Migräne zu Bette liegt. Sie schläft und ich möchte sie nicht wecken, sonst wird ihr Kopfweh ärger.“

Arnim sah sie verwundert an. Eva Marie und Migräne — das kam ihm sonderbar vor, bisher hatte er nie gehört, daß sie daran leide. Er sah Rippach unschlüssig an.

„Dann hilft es nichts, Arnim, dann müssen wir morgen wieder kommen.“

Dieser wandte sich nur zögernd zum Rückzug. Es fehlte ihm etwas, daß er Eva Marie nicht sehen und sprechen konnte. Er mußte aber schließlich doch das Haus verlassen und bestellte herzliche Grüße an seine Braut. „Wir werden morgen

früh wieder kommen, hoffentlich ist Eva Marie dann wieder wohl.“

„O, ganz sicher, ganz sicher, meine Herren. Es tut mir ja sehr leid, wie gesagt, aber Ruhe muß Eva Marie haben, unbedingt Ruhe. Es wird ihr natürlich schrecklich leid tun, wenn sie erfährt, daß Sie da waren. Also auf morgen, meine Herren, auf morgen.“

Als Arnim in den Wagen stieg, warf er noch einen Blick nach Eva Mariens Fenster. Ihm schien, als wenn sich der Vorhang leise bewegt hätte — aber das war wohl nur ein Irrtum.

Ohne zu wissen, warum, bemühtigte sich seiner eine tiefe Verstimmung. Er hatte sich darauf gefreut, dem Freunde durch Eva Mariens Anblick alle Zweifel nehmen zu können. Auch war es ihm so neu, so sonderbar, seine Braut krank zu wissen. Sie war ihm immer in ihrer Jugendfrische wie die verkörperte Gesundheit erschienen. Sie würde doch nicht ernstlich krank werden? Er konnte seine Besorgnis und Unruhe dem Freunde nicht verhehlen.

Der lachte ihn aus.

„Du, Arnim, deine Sorge kommt mir doch etwas verdächtig vor. Ich bilde mir trotz deiner gegenteiligen Versicherung ein, daß doch dein Herz bei dieser Verbindung stärker engagiert ist, als du

am Bordperron stark beschädigt, der Lenker des Kohlenfuhrwerks wurde vom Bord geschleudert und trug leichte Verletzungen davon. — Auf der Kreuzung der Blumen- und Charlottenstraße stießen gestern vorm. ein öffentliches Automobil und ein Radfahrer zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden; der Radfahrer trug leichte Verletzungen davon. — Gestern abend stießen auf der Kreuzung der Mittel- und Heustiegstraße 2 Radfahrer zusammen, wobei einer von ihnen vom Rade herunter- und unter einen Straßenbahnwagen der Linie 3 geschleudert wurde; er trug Verletzungen im Gesicht davon und wurde nach dem Rath. Hospital verbracht. — Zu derselben Zeit wurde in der Hahnstraße ein 8 Jahre alter Knabe von einem Radfahrer angefahren, zu Boden geworfen und überfahren; er trug Quetschungen und Hautschürfungen davon und wurde nach dem Marienspital verbracht.

Der junge Mann, der sich auf der Bahnstrecke Calw-Stuttgart im Abteil 2. Klasse eine Schußverletzung beibrachte, ist gestorben. Er war der Sohn eines Friseurs in Calw.

Bradenheim, 19. Juni. Die Unwetterkatastrophe im Zabergäu verursachte den getroffenen Schädigungen nach einen Schaden von fast 400 000 M. Heute früh trafen Pioniere von Ulm und 50 Mann vom Inf. Regt. von Heilbronn in Giesbrunn ein.

Göppingen, 19. Juni. Bei der Panoramabahn Göppingen-Gmünd ist zwischen Lenglingen und Reiprechts wieder ein Damm rutsch vorgekommen, verursacht durch die vielen und heftigen Niederschläge letzter Zeit.

Saulgau, 19. Juni. Gestern mittag hatten wir schon wieder ein sehr schweres Gewitter. In Emmelsberg wurde eine 4köpfige Familie vom Blitze getroffen, die Ehefrau und zwei Kinder erlitten schwere Brandwunden.

In Wassertrüdingen ist zurzeit der württemberg. Generalstab im Quartier. Wie verlautet, soll das nächstjährige Kaisermandöver im bayerisch-württembergischen Grenzgebiet abgehalten werden.

Aus dem Reiche.

Berlin, 19. Juni. In diplomatischen Kreisen sieht man die Lage zwischen Griechenland und der Türkei jetzt als günstiger an und glaubt, daß die Aussicht, den Frieden zu bewahren, sich in den letzten 48 Stunden gebessert hat.

Berlin, 18. Juni. Wie aus Windhuf gemeldet wird, ist die Telefunkenverbindung zwischen Südwestafrika und Togo hergestellt und wird nach erfolgter Abnahmeprüfung in den öffentlichen Dienst eingestellt. Es gelingt bereits jetzt, Telefunkendepeschen von Südwestafrika über Togo nach Nauens bei Berlin zu senden, wobei 8300 Kilometer drahtlos überbrückt werden. Die Entfernung entspricht der von Deutschland nach Siam.

Hannover, 19. Juni. Der Kaiser ist mit Gefolge im Sonderzug um 7.45 Uhr hier eingetroffen und hat im kgl. Schloß Wohnung genommen.

Mitrow, 18. Juni. Die Beisetzung des verstorbenen Großherzogs fand heute mittag unter großem Gepränge im Erbbegräbnis zu Mitrow statt.

Wilhelmshafen, 18. Juni. Der Chef der Nordsee-Station, Admiral v. Heeringen, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er hat gestern die Stadt mit längerem Urlaub verlassen.

Kiel, 18. Juni. Heute nacht, kurz vor 3 Uhr, bemerkte ein Wachmann von der Wach- und Schließgesellschaft, daß aus dem Dache des Hauses Gasstraße 13 Rauch emporstieg. Er alarmierte so rasch wie möglich die Feuerwehrt, die in wenigen Minuten zur Stelle war. Aus allen Fenstern des Gebäudes riefen Menschen um Hilfe. Da die beiden in Verbindung stehenden, neben einander liegenden hölzernen Treppen des Hauses bis zum Dachstuhl hinauf in hellen Flammen standen, befehlt Branddirektor Freiherr von Moltke das Heranrücken aller Reservefahrzeuge und dienstfreien Leute. Es wurden an zwei Stellen des Hauses Leitertgänge emporgerichtet. Zuerst wurde ein junges Mädchen, das in Flammen stand, gerettet. Sodann wurden noch zwölf Personen mittelst der aufgerichteten Leitern gerettet. Als die Feuerwehrleute in dem brennenden Treppenhause vordrangen, fanden sie unten einen verbrannten Mann. Wie sich später herausstellte, war es der Schmied Silert, der in dem zweiten Stockwerk als Einlieger wohnte. Er hatte das Feuer zuerst bemerkt und die Bewohner der unteren Stockwerke gewarnt. Als er sich retten wollte, kam er in den Flammen um. Auf dem Dachboden wurden in einer Kammer ohne Fenster zwei vollständig verkohlte Leichen gefunden. Das Feuer wurde mit sechs Rohren bekämpft, und das ganze Rettungswerk vollzog sich in wenigen Minuten. Von den Feuerwehrleuten wurde Wachtmeister Eggert bei den Rettungsarbeiten ziemlich schwer verletzt; zwei Mann sind leicht an Rauchvergiftung erkrankt. Das verletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus übergeführt.

dir selber zugeben willst. Na, das wäre ja kein Malheur. Aber nun mach' nicht so ein unglückliches Gesicht. Morgen ist auch noch ein Tag."

Arnim nahm sich zusammen und schallt sich selber aus. Am Abend sandte er noch einmal einen Boten hinunter und ließ fragen, wie es Eva Marie ging.

Frau Delius schickte Antwort. Es sei zwar besser, Herr von Leyden möge aber morgen lieber nicht kommen, Eva Marie wollte morgen noch liegen bleiben.

Das erhöhte seine Unruhe noch. Er war zerstreut und verstimmt, und Rippach mußte alle Register froher Launen aufziehen, um ihn abzulenken. (Fortsetzung folgt).

Aus dem Ausland.

Haag, 19. Juni. Die holländische Regierung wird den in Durazzo gefallenen Oberst Thomson nach Holland überführen lassen. In der Kammer ehrte heute Staatsminister v. Savornin Lohman im Namen des Präsidenten das Andenken des Obersten Thomson, der als Held gestorben sei und dessen Tod einen großen Verlust, nicht nur für Holland, bedeute. Die Königin empfing Slugs, den Major der albanischen Gendarmerie, um von ihm Einzelheiten über die Schwierigkeiten zu erfahren, denen die holländischen Offiziere in Albanien begegnen. Der Fürst von Albanien hat der Königin der Niederlande ein Telegramm gesandt, in dem er ihr den Tod Thomsons meldet, dessen heroischer und kluger Führerschaft der Sieg zu verdanken sei.

Rom, 17. Juni. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Durazzo über die vorgestriegen Ereignisse, in der die tapfere und kaltblütige Haltung des Fürsten hervorgehoben wird. Dieser bewahre als guter deutscher Soldat immer seine gelassene Haltung und betrachte die Lage mit der größten Kaltblütigkeit.

New-York, 17. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff ist heute knapp dem Tode entgangen, da ein Polizeibeamter auf das Automobil feuerte, in dem sich der Botschafter zu der Semestereröffnungsfeierlichkeit an der Universität nach Illinois befand. Der Schuß ging fehl und traf nur den Reifen des Automobils. Graf Bernstorff war auf dem Wege vom Bahnhof zur Universität. Der Bürgermeister hat den Botschafter formell um Entschuldigung. Er erklärte das Vorgehen des Polizisten damit, daß dieser die Insassen des Automobils nicht erkannte. — Nach einer weiteren Meldung aus Champaign hatte der Polizeibeamte das Automobil, das von der Eisenbahnstation kam, aufgefordert, zu halten. Da der Beamte jedoch nicht in Uniform war, wurde der Befehl unbeachtet gelassen. Daraufhin feuerte der Beamte, wie es heißt, nur einen Schuß ab. In Begleitung des Botschafters befand sich der Vizepräsident der Universität Illinois.

Bremen, 17. Juni. Der auf der Ausreise nach New-York befindliche Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ ist im Aermelkanal mit dem englischen Dampfer „Incomore“ zusammengestoßen. Er wird zur Vornahme der erforderlichen Ausbesserungen nach Southampton ins Dock gehen. Die Passagiere werden mit einem anderen Dampfer nach New-York befördert werden. Nach einer drahtlosen Nachricht des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ sind alle an Bord befindlichen Passagiere und Mannschaften wohlbehalten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. M. der König hat am 21. Mai dem Intendanten des herzoglichen Hoftheaters in Altenburg, Hofrat Stury, das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Wildbad, 20. Juni. Heute früh kurz vor 4 Uhr wurden wir durch das bekannte Surren eines Zeppelinkreuzers aus den Betten gelockt. In der Richtung Baden-Dos-Stuttgart fuhr in rascher, direkter Fahrt das stolze Luftschiff über unsere Stadt hinweg.

Wildbad, 20. Juni. Etwa 150 Teilnehmer des in Stuttgart tagenden Verbandes deutscher Detailisten der Textilbranche kamen am Dienstag vormittag mit einem Sonderzug hierher, um unsere Badestadt zu besichtigen. Am Bahnhof wurden sie namens der Stadt von Stadtschultheiß Wägner und B.-A.-Obmann Dr. Metzger begrüßt. Nach Besichtigung der Bäder und Kuranlagen erfolgte mit der Bergbahn die Auffahrt zum Sommerberghotel, wo ein Festmahl eingenommen wurde. Während desselben sprach Stadtschultheiß Wägner auf die Gäste und Kommerzienrat Wahl aus Barmen auf die Badestadt Wildbad. Hoflieferant Kienzle jr. in Stuttgart gab unter großem Jubel der Versammlung ein Telegramm der Königin, in dem sie die baldige Besichtigung der Modeausstellung in Aussicht stellt, bekannt. Um 7.45 Uhr entfuhr der Sonderzug die Gäste wieder unserer Badestadt. (Schw. Merkur).

(Frische 100 Mark-Noten.) Als Ersatz für aus dem Umlauf zurückfließende beschädigte Stücke früherer Auflagen hat die Württ. Notenbank mit ministerieller Genehmigung — von der Notenausgabe vom 1. Januar 1911 — eine weitere Auflage von 162 000 Stück anfertigen lassen. Sie stimmen mit den in der Bekanntmachung vom 1. November 1911 beschriebenen Noten à 100 M. durchaus überein und haben die Nummern 160 001 bis 322 000.

Angekündigte Auktionen.

Die Kunsthandlung Felix Fleischhauer in Stuttgart ver-

steigert vom 25. bis 27. Juni den II. Teil des Nachlasses des Kunstmalers Max Bach, Stuttgart, sowie die Hinterlassenschaft eines süddeutschen Sammlers. Es sind sehr seltene Bücher, Delgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen und Stiche von Nürnberg, die in reichster Auswahl zum Ausgebot gelangen werden. Von diesen Abbildungen stammt eine ganze Anzahl von Bach selbst her. In Aquarellen, Zeichnungen und Radierungen hat er alle die malerischen Plätze Nürnbergs verewigt, die seine unermüdbliche Begeisterung ihn immer erneut entdecken ließ. Die Tore, die Wälle, die Straßen und Gäßchen mit ihren gemüthlichen Idyllen, die an die Zeit erinnern, da Meister Hans Sachs den Leisten klopfte und seine Lieder sang, hat er im Bilde festgehalten und so eine Geschichte Nürnbergs geschaffen, wie sie von einem einzigen Künstlers Hand so oft nicht entstanden sein dürfte. Und was er nicht selbst schaffen konnte, das hat er später als eifriger Sammler mit feinstem Verständnis dazu ergänzt. Ferner kommen zur öffentlichen Versteigerung gotische Holzskulpturen meist schwäbischer und rheinischer Schule, Bronzen, Gegenstände in Kupfer, Silber, Elfenbein, Glas usw. Ferner Uhren, Wappen und Silhouetten und endlich eine erlesene Sammlung keramischer Gegenstände: Fayencen, Steingut und Porzellan. Katalog direkt von der Firma Felix Fleischhauer, Stuttgart.

Brief an mein Freund Schorsch in Amerika.

—m. Wildbad, 20. Juni 1914.

Liaber Freund Schorsch!

I mueß der doch au mol schreiba, wie sich d'Säso' heier im Wildbad a'läht und was sonst Rei's gibt im Schwarzwald und drom rom.

Fällerer'scht mueß e'n Stoßseufzer lau äwer 's heurig Wedder, wo kei' Laubfrosch und kei' Profet verstoht. Im Maia hat mer no g'maint, 's gäh heier alles: Frucht, Kartoffel, Trauba, Obst, kurz alles. Und eget ich durch lauter Nässe und sonst u'günstige Witterung scho guet d' Hälfte kaput' Fracht im ganza Schwobaländle und weit drüber naus sen fürchterliche Volkabruch g'falla, mit Hagel vermischt. Mir in Wildbad hen a ebbs dero' verwißt; abg'seha von a baar g'füllta Keller ich äwer gnädig abganga. Freile, wer a Gartaland am Kappelberg, Sommerberg ober Eiberg hat, dem hen die Volkabruch au no a anders G'schäft verarsacht durch's Landabschwemma.

So ich halt trotz der bescha Hoffnenga widder blos a halber Herbst z'erwarta, und was durch's schlech' Wedder im Säso'g'schäft naus ich, kommt au nemme. So ich halt — so lang mer 's Sach net ganz sicher hat, hat mer's halt net, und alle Hoffnenga könnna fehl geh'.

Wenn's eket scho' Wedder bleibt, ka' jo ällhand sich no macha, äwer d'Stimmung stoht halt scho' uf „flau“. Mir Schwoba sen halt amol so Wenn mer guet uf'legt sen, no senga mer schwermüetige Liedla, wie: „Durch's Biesatal gang i jekt na“ oder „Mei' Wueder mag mi net“ usw. Jsch uns äwer ebbs über's Nabele frocha, no trenka mer in der Wueta a baar Schobba und drucka alles in uns nei. Die, wo de Luftballon explodiera lassa, sen die Wenigsta.

Im Schwobaschbiegel vom August Lämmle in „Diges Brot“, wo a Mark kocht und in alle Buechhandlenga g'han sen, ich d'r Schwob a bisle anderscht, aber an net u'richtig g'schildert. Dort haip's (usbaßt, Freund Schorsch!):

D'r Schwob ist, wie'n-r eban-n-ist:
Reacht ond schlecht, oft g'spässich gmischt.
Ond so'f' ich wie bei ander Leut,
Dah' sette ond ao andre geit.

Do hots Graoche, do hots Kleine,
Do hots Grobe, do hots Feine,
Mo mager send und guat em Fuater,
Luader ond ao Schenbertuader.

Lustiche mit blonde Zöpf
Oder braune Kollaschöpf
Oder Reidiche mit Kröpf
Oder Wasserriebelesöpf.

Guat ond bais ond domm ond g'scheit
Send mr bei de Schwobalent.
Ond wenns anderscht wär, wärs schad:
So durchwacha mag i s grad.

Noch a baar andere Schnurra:

Andre Menscha hent faif Senna,
Mir Schwoba hent bloß viere
Ond lommet so guat aus drmit
Bia selle mit de ihre.

Guda, hatra, spüra, schmada —
Maih brauchts et, so währte,
Ond der mo bei os riecha tuat,
Des ist a wüaster Kerle!

3 ist wöhr, ond onser alter Könich
Hots schao g'sait: Dr Schwob schwächt wenich.
Ond wenn r schwächt, druf tö't mr wetta,
Sait e jaitsta „not“ ond „eta“.

Digajenniche Kerle send se,
Donderchlechtige Dicköpf hent se,
Om toi Welt et nochgea tent se,
Mit am Kopf durch d'Wauer went se.

Dr Bua ist a Strid
Ond dr Alt voller Lüd
Ond ds Mäble ond d'Wauer
Send ao knühe Luader.



A bisle dappich,
A bisle domn,
D'holza, aber
Woh' anta rom!
Wenn's gilt, ist r hell
En der Kapell.

De Schemera, des will ehm
Halt gar et en Kopf.
Naus mit de Farb muas r,
Sonst kriegt er en Kropf.

Dr Schwob, der schempst ond macht
An allem rom,
Dchlinga ist r zahm,
Dchlinga fromm.

So lang dr Schwob schempfa tuat,
So lang isch guat.
Aber sei uf dr Guat,
Wenn r sein Horn neidrukt,
Weils no gern spuckt.

Mit Grobheit
Kommt et weit,
Do ist dr Schwob stärker;
Ond schempfa
Des la'-ner arger.

Mit guate Wörlla,
Schlückla ond Stückla
Ka' mr os Schwoba
Um de Fenger wiclla.

So, eh'et waisch, was a Schwob isch, Freund
Schorsch. Sotte Sächla komma no meh' in sellem
Bleche. Isch's au a bisle scharf, was drin stobt,
nett isch's uf alle Fäll. I schid der so a Büchle
nä über de Bach, daß d' au a Fraid hasch und
mit de andera Schwoba-Amerikaner drüber disch-
keriera la'sch.

Sonst isch im Wildbad nadierlich eh'et älla-
weil nett und unterhaltend. Mer hent Kurzweil
aller Art: a vorzüglichs Kurtheater, wo zur Ab-
wechslung au Operetta geba werda, Konzert grad
guag, und ama Privatdichkurs für d'Wildbäder
fehlt's au net. Unser Krankahausfrog, von der jo
in der Chronik g'leja han wirsch, gibt Stoff grad
guag derfür ab. Do haist's halt au: Viel Köpf,
viel Senn! — Und wenn mer amol nach allem
Hi' und Her saga ka': Ende gut, alles gut, no
isch jo doch widder ama mancha net rächt; 's isch
jo allaweil so gwä uf dera buckeliga Welt.

Unser nei's Schuelhaus imponiert au de Kur-
gäsch, wie mer öfter amol höra ka'. Unser Schuel-
jugend waisch gar net rächt, was se an dem schöna
Schuelhaus eigentlich hat. Auza und enna isch
des a Bierde und a Renommee für d'Stadt. Mer
mag herkomma, wo mer will, von unta rus, von
oba ra, vom Kennbach rei, so mueß mer die schö'
Lag und Bauart vom neia Schuelhaus lobä.

Im allgemeina isch jo d'Säso' net schlecht,

amer d'Privatvermieter klaga arg, daß sich fast
's ganz besser Kurpublikum in d'Hotel verzieht.

In der hoja Volidit, Freund, sieh't's widder
amol gar net erfrailich aus. Der Balkan buloert
halt allaweil und gibt kei Ruch. Griechaland isch
der Ramm z'arg g'schwolla und möcht de Dirga
womöglich noch 'n ghöriga Broda Land abjaga,
alles im Nama des „verfolgten Kreuzes“. Daß
amer d'Dirga in Griechaland kei bisle besser be-
handelt werda, isch a alte Mucl. An Griechaland
hezt nadierlich vor allem der Ruß, dem d'Dirgei
noch immer viel z'groß isch.

Beim Albanerfürsta Wilhelm haist's eh'et au:
„Der Bahn war kurz, die Reu' ist lang.“ Daß
die Herrlichkeit dort dren net lang dauert, wo doch
zwei Drittel von de Albanier fanatische Muha-
medaner sen, hat mer vorausg'seha. Wenn dr
Wilhelm mit ama blaua Aug dervo'kommt, kann
er no froh sei'. Borerst sen d'Aussichta für'n ganz
miserabel. — „Helm, bleib do, mer waisch dort net,
wie's Bedder wird!“ hen 'm sei' Freund g'rota,
eh' er fort isch, amer die rumänisch Verwandtschaft
und sei' gueter deitscher Dickkopf hen's besser g'wisst.
Eh'et siht der Karra glücklich im Dreck.

Unser Klassalos isch mit'm dobbelta Ei'sch
rauskomma; i han's grad widder stau lau, weil
i d'Hoffnung emmer no hochhalt' und au widder
ganz nette G'wenn ins Wildbad g'falla sen.

Domit Schluß für heit. V'hüet de Gott, mei'
liaber Schbezel, und schreib au bald jo en langa
Brief

Dei'm dreia Freund
Hermann.

Letzte Nachrichten.

Durch den württemb. Scharfrichter Siller von
Zuffenhausen sind Donnerstag früh in Straßburg die
41jährige Witwe Wendel und der 39jährige Tagelöhner
Birch hingerichtet worden, die am 5. Dezember wegen
Giftmords, begangen an dem Ghemann Wendel, zum
Tode verurteilt worden waren.

Granssee in der Mark, 19. Juni. Der 39 Jahre
alte Schuhmacher Karl Schmidt hat in Abwesenheit seiner
Frau und seines 9 Jahre alten Sohnes anscheinend
in einem Wahnstimmensfall seinen 7jährigen Sohn Walter,
seine 6jährige Tochter und dann sich selbst erhängt.

Myslowitz, 19. Juni. Auf der Myslowitz-Grube
erfolgte infolge der starken Regengüsse der letzten Tage
ein Wassereintrich unter Tage. Soweit bisher bekannt,
sind dabei drei Bergleute ertrunken.

Der bekannte Münchener Marinemaler
Professor Hans von Petersen hat sich im Glas-
palast in München erschossen.

Paris, 19. Juni. Wie aus Wien gemeldet
wird, hat bei den kürzlichen Besprechungen in
Konopischt auch die Frage der Einführung der
3jährigen Dienstzeit in Deutschland und Oester-
reich-Ungarn eine Rolle gespielt. (?)

London, 19. Juni. Dem gestern mittag von

Berth nach Inverness abgegangenen Eilzug ist ein
Unglück zugefallen. Der Zug passierte gerade eine
Brücke, als der Tender der Lokomotive und zwei
Personenwagen entgleisten. Einer derselben stürzte
in den Fluß. Einige Personen wurden von den
Fluten fortgeschwemmt. Wie viele es waren, ist
nicht mehr festzustellen. 3 Leichen wurden bis
jetzt geborgen. In dem andern Wagen wurde ein
Herr und eine Dame eingezwängt und haben den
Tod durch Ersticken gefunden. Etwa 12 Personen
sind schwer verletzt.

In den Dodanlagen von Glasgow entstand
gestern ein Brand, der einen Schaden von fünf
Millionen Mark anrichtete.

W. Konstantinopel, 18. Juni. Die Ant-
wortnote der Pforte ist heute nachmittag der
griechischen Gesandtschaft zugegangen.

Athen, 19. Juni. Der türkische Gesandte Ghaleb
Bey hat gestern den Minister des Aeußern, Streit, be-
sucht und ihn von den neuen Maßnahmen der Pforte
Mitteilung gemacht. Diese bestehen besonders in der Be-
strafung der türkischen Beamten, was hier als Anerkennung
der Schuld türkischer Behörden an den Verfolgungen der
Griechen aufgefaßt wird.

Durazzo, 19. Juni. Bei den gestrigen Kämpfen
sind 400 Mann der Besatzung von Durazzo gefallen.
Auch die Aufständischen hatten viele Tote. — In Durazzo
ist gestern Nacht mehrmals ein Lichtsignalwechsel zwischen
der Stadt und dem Kastbühl beobachtet worden.

Prent Bibboda ist mit 2000 Mann und Ge-
schützen von Alessio in der Richtung auf
Durazzo gegen die Aufständischen vorgerückt.

Durazzo, 19. Juni. Das deutsche Kanonen-
boot „Panther“ ist vor Durazzo eingetroffen.

Paris, 19. Juni. Dem Journal wird aus Durazzo
gemeldet: Mehrere fremde Gesandte und die Mitglieder
der Kontrollkommission haben eine Beratung gehalten, um
gegen die von dem österreichischen Lloydampfer „Herze-
gowina“ durch die Beschließung der Aufständischen be-
gangene Verletzung der Neutralität Einspruch zu erheben.
(Der Dampfer „Herzegowina“ war nach anderen Nach-
richten von der albanischen Regierung gemietet. Damit
würde der Vorwurf der Neutralitätsverletzung entfallen.)

Wien, 19. Juni. Die Neue Freie Presse
meldet aus Durazzo: Das englische Kriegsschiff
hat ein Detachement zum Schutze der Gesand-
schaften gelandet.

San Franzisko, 19. Juni. Der Bossischen
Zeitung zufolge soll im Zusammenhang mit der
Weltausstellung im Mai nächsten Jahres ein
Aeroplanrennen um die Erde stattfinden. Es sind
bereits Preise im Werte von 150 000 Dollars
gestiftet worden.

Auf das Sonntag und Montag stattfindende
Pforzheimer Frühlingsfest (siehe Inserat)
sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam
gemacht.

Wäscht von selbst
ohne Reiben und Bürsten.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.
Garantiert unschädlich.

F. A. MADGENER :-: Pforzheim

Telefon Nr. 424

Blumenstrasse 14

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

empfeilt in grosser Auswahl zu billigen Preisen u. bekannt guter Qualität

Eisschränke, Eismaschinen, Eisformen,
Wecks Einkochapparate, Gartenmöbel, Garten-
geräte, Gartenschläuche, Schlauchwagen etc.

Rabattmarken auf alle Artikel.

5. Preussisch-Süddeutsche
Staats-Lotterie.

Ziehung I. Klasse: 10. u. 11. Juli 1914.

Lose: $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$

Mk. 5.- 10.- 20.- 40.- pr. Kl.

empfeilt und versendet

K. Württ. Lotterle-Einnahme Merkle, Wildbad,
König-Karlst. 187 (Verkehrsbüro), Fernspr. 97.

Hö-
misp. Krampfhusten-
Tropfen, die bekannten
Dr. Hölzle'schen
Bestandteile Ca. 100. Ipec. Ball
D. 30 2,4) enthältlich a 1 M. bei
Dr. Metzger.

Spielkarten

für Patience, Whist, Skat
zu haben bei

J. Paucke, Hauptstr. 99,
— Kgl. Enzanlagen. —

Reichards
Fabrikate



Grat
Kafag
Golf
Schokolady
Kaiserin
Konfitüren

Statt teurer ausländischer Marken
dem deutschen Volke empfohlen
Niederlagen bei

Herrmann Grohmann, Zeilgasse, König-Str. 61
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Kafag-Gesellschaft, Wandsbek

Frühlingsfest 1914 Pforzheim.

Sonntag, 21. Juni und Montag, 22. Juni

Veranstaltet vom Allgemeinen Spiel- und Sportverein und dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Fackelzug, Tagwache, Promenadekonzert, Festzug, turnerische und sportliche Vorführungen, Olympia-Prüfungskämpfe usw.

Näheres in dem erschienenen Programm (20 Pfg.).

Alle
Sicht-
u. Rheumatiker
können von Bühlers Naturmittel
von ihren Qualen und Schmerzen
befreit werden. Linderung tritt
sogar ein. Auskunft erteilt un-
entgeltlich
Jakob Bühler, Werkführer
Ulrich (Württ.).

Eine schöne 3-4 Zimmer-
Wohnung
mit Zubehör, in der Nähe der
Bäder, bis 1. Juli oder später
zu vermieten.
Wer? — sagt die Exped.
ds. Bl.

Stuttgart, Oberes Museum

Eingang Kanzlei-, Linden- oder Rotestrasse.

Versteigerung

der II. Abteilung des Nachlasses von Herrn Max Bach, † Kunstmaler in Stuttgart, und einer Hinterlassenschaft von Altertümern eines süddeutschen Sammlers u. a.

Donnerstag, 25. Juni bis Samstag, 27. Juni
von vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr ab.

Zur Versteigerung kommen:

Donnerstag, den 25. Juni: Bücher, Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen, Stiche, Lithographien von Nürnberg, Bayern, Baden und anderen Städten von Deutschland.

Vormittags 12 Uhr und nachm. 5 Uhr: Gemälde und gerahmte Stiche, Aquarelle etc.

Freitag, den 26. Juni: Altertümer, wie 100 Stück Ludwigsburger, Meissner und Frankenthaler Porzellane, Gegenstände von Zinn, Fayence, Holzskulpturen, Miniaturen, Silhouetten, Elfenbeinschnitzereien, Gold, Silber, Bronzen, Münzen, Glas, Uhren, Stoffen, Wappen, antiken Möbeln etc.

Vormittags 12 Uhr und nachmittags 5 Uhr: Gemälde.

Samstag, den 27. Juni: Engl. u. franz. Stiche, farbig und schwarz, Sport- u. Jagdbilder (Riedinger etc.), 160 Stiche von Chodowiecki, ca. 200 Stiche Württembergica.

Vormittags 11 Uhr: 2 Briefmarkensammlungen, 2 Tauschsammlungen, sowie äusserst seltene Einzelmarken.

Besichtigung bei freiem Eintritt im Oberen Museum, Saal 1-5:

Dienstag, den 23. Juni, von 9-7 Uhr,

Mittwoch, den 24. Juni, von 9-4 Uhr.

Preis des illustrierten Kataloges Mk. 1

Im Auftrage:

Felix Fleischhauer, Kunsthändler,
Stuttgart, Telefon 5765.

ZAPF'S
Hausstrunk-
STOFF.

mit 1a Weinrosinen
1 Paket für 100 Lit.
u. besseres M.4. u. M.5.
franko Nachm. - Anweisung gratis
Bester Apfelwein
Ersatz für
Gesund süßig u. unbegrenzt
haltbar. Einfachste Herstellung
Wer probiert - lobt!

Erste Zeller
Hausstrunkstofffabrik, A. Zapf, Zell-Harmerbach

Für
Köche, Konditoren, Bäcker und Metzger
empfehle ich

Jacken, Blousen und Hosen

bestes Straßburger Fabrikat
mit

20% Rabatt 20%
wegen Aufgabe dieses Artikels.

Ph. Bosch. Telefon
: 32 : :

Telefon Nr. 83.

Druck und Verlag der H. Wildbreit'schen Buchdruckerei Wildbad (Inh.: J. Paucke). — Redaktion: Carl Klum dafelbst.

Wildbad-Plochingen, 19. Juni 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerer Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Grossvaters



Karl Bosch,

Kgl. Forstmeister a. D.,

sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Kgl. Kurtheater
Wildbad.

heute Samstag abend
Die
Frau Präsidentin

Schwank in 3 Akten von
Maurice Hennequin und
Pierre Veber.
Deutsch von Hugo Lion.

Morgen Sonntag abend
Polnische
Wirtschaft

Vaudeville-Posse in 3 Akten
mit Gesang von Kurt Kraatz
und Georg Okonkowski.
Musik von Jean Gilbert.

Montag den 22. Juni
Die zärtlichen Verwandten
Lustspiel in 3 Akten von
Roderich Benedix.

Ev. Gottesdienst.

2. Sonntag nach Trinitatis
21. Juni.

Vorm. 10 Uhr Predigt.
Bikar Schenkel.

Das Kirchenopfer ist für
die Erneuerung der Kirchen
in Untersielmingen und Ragsh
bestimmt.

Nachm. 1 Uhr Christen-
lehre mit den Söhnen. Bikar
Schenkel.

Abds. 8 Uhr Bibelstunde
in der Kleinkinderschule. Bikar
Schenkel.

Mittwoch, 24. Juni 1914.

Abends 1/2 6 Uhr Bibel-
stunde für Kurgäste. Stadt-
vikar Keppler.

Donnerstag, 25. Juni 1914.

5 Uhr Bibelstunde im
Kgl. Katharinenstift. Stadt-
vikar Keppler.

Bekanntmachung.

Den Gebäudebesitzern zur Nachricht, daß in den
nächsten Tagen die Brandschadenumlage pro 1914
zum Einzug gebracht wird.

Wildbad, den 18. Juni 1914.

Die Stadtpflege.

K. Forstamt Meistern
in Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich.

Am Samstag, den 27.
Juni, nachm. 2 Uhr, in
Wildbad auf dem Rathaus
aus Staatswald Meistern,
Abt. 12 Neuriß, 13 Meß-
balkenriß, 20 Mittl. Ravher-
berg, 24 Bord. Riesenstein,
25 Hint. Sulzhäusle, 28 Hint.
Waldbütte u. Scheidholz:

Langholz: 1089 Stück
mit Festm. 518 I., 412
II., 322 III., 111 IV.,
47 V., 4 VI. Kl.

Sägholz: 168 Stück mit
Festm. 97 I., 52 II., 11
III. Kl.

Die verschlossenen, beding-
ungslos angebotene, in
Ganzen und Zehntelprozenten
ausgedrückt, mit der Aufschrift
„Angebot auf Nadelstamm-
holz“ wollen bis 1/2 2 Uhr
beim Forstamt und spätestens
bis 2 Uhr auf dem Rathaus
abgegeben werden, woselbst
die Eröffnung stattfindet,
welcher die Bieter anwohnen
können. Abfuhrtermin für
Abt. 28 15. Sept., für das
übrige Holz 1. Nov. 1914.
Losverzeichnisse und Offert-
formulare unentgeltlich durchs
Forstamt.

Bei Langholz V. und VI.
Kl. und Sägholz III. Kl.
wurde kein Ausschuss ge-
macht.

Turnverein Wildbad.

heute abend 1/2 9 Uhr

Singstunde

im Lokal.

Seifenpulver
Schneekönig
schont die Wäsche

Jünglingsverein.

Sonntag, 21. Juni 1914

Präzis 1/2 3 Uhr: Zusammen-
kunft aller Pfadfinder.

5 Uhr: Vereinsstunde.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 21. Juni.

7 Uhr Frühmesse.

10 Uhr Amt.

2 1/4 Uhr Christenlehre und
Andacht.

An den Werktagen.

7 Uhr heil. Messe.

Beichte: Samstag früh und
nachmittags von 4 Uhr an.

Kommunion: Sonntag früh
6 1/2 Uhr, an den Werktagen
6 1/2 Uhr und bei der heil.
Messe.